

Bei Wissenschaftsskepsis, -feindlichkeit und -zynismus handelt es sich nicht um ein und dasselbe Phänomen. Vielmehr werden mit diesen und weiteren Begriffen verschiedene Ausprägungen kritischer, oftmals negativer Einstellungen gegenüber Wissenschaft beschrieben. Sie gehen mit unterschiedlichen Charakteristika einher und bilden ein Spektrum ab, über das sich (meist) negative Einstellungen zur Wissenschaft erstrecken können. Für die Transfer Unit Wissenschaftskommunikation haben Nicola Peters, Evelyn Peter und Kaija Biermann (TU Braunschweig) die unterschiedlichen Erscheinungsformen in einem Forschungsüberblick systematisiert. Die untenstehende Grafik stellt die unterschiedlichen Erscheinungsformen und ihre Charakteristika dar.

## Begriffe für negative Einstellungen gegenüber Wissenschaft, die in der Forschung verwendet werden



Bisher fehlt es in der Forschung an einheitlichen Begriffsverständnissen der verschiedenen Ausprägungen negativer Einstellungen gegenüber Wissenschaft. Die verschiedenen Begriffe lassen sich häufig nicht trennscharf voneinander abgrenzen. Trotzdem wird deutlich, dass sich negative Einstellungen auf einem Spektrum bewegen und differenziert betrachtet werden sollten. Nicht jede Kritik und jeder Zweifel an wissenschaftlichen Erkenntnissen geht mit einer ausgeprägten Ablehnung der wissenschaftlichen Arbeitsweise oder des wissenschaftlichen Systems einher. Kulturelle und politische Einstellungen können z. B. auf die Einordnung einzelner wissenschaftlicher Erkenntnisse wirken. Während Kritik am Wissenschaftssystem in einer demokratischen Gesellschaft dazugehört, sollte die Wissenschaft destruktiven Angriffen und Desinformation aktiv entgegenreten.